



seelenmagie
DEINE WEGBEGLEITUNG

SELTSAMER VORFALL IN DER GANZEN STADT: FLIEGENDES TUCH SORGT FÜR RÄTSEL UND STAUNEN

Ungewöhnliches Phänomen sorgt seit Tagen für Aufsehen –
Zeugen berichten von schwebendem Tuch ohne erkennbare Ursache



Lichtberg (red). Seit mehreren Tagen beschäftigt ein ungewöhnliches Ereignis die Bewohner unserer Stadt: Immer wieder wurde ein scheinbar schwebendes Tuch gesichtet, das sich ohne erkennbare Ursache durch die Straßen bewegte. Zahlreiche Zeugen berichten übereinstimmend von dem unerklärlichen Phänomen, das bislang niemand einordnen kann.

WISSENSCHAFT RATLOS

Mehrere Experten wurden hinzugezogen, um den Vorfall zu untersuchen. Doch bisher ohne Ergebnis. „Wir haben sämtliche technischen und naturwissenschaftlichen Möglichkeiten ausgeschöpft. Es gibt keine plausible Erklärung für dieses Phänomen“, so Dr. Henrik Voss vom Institut für Parawissenschaftliche Forschung. Auch die Stadtverwaltung zeigt sich ratlos.

Aufgrund der vielen Nachfragen aus der Bevölkerung appellieren wir an alle: Sollten Sie das fliegende Tuch erneut sehen, bleiben Sie bitte ruhig und versuchen Sie nicht, es zu berühren. Hinweise können bei der örtlichen Polizeidienststelle gemeldet werden.

Wir bleiben dran und berichten, sobald es Neuigkeiten gibt.

DAS SAGEN ZEUGEN

„Es sah aus wie ein Geist – aber Geister gibt es doch gar nicht.“

„Erst schwebte es, dann rannte es plötzlich los!“

„Wir haben alles geprüft – da war einfach nichts zu sehen.“

„Die Kinder fanden es spannend. Die Erwachsenen waren eher verwirrt.“

KURZ NOTIERT

Schule baut neues Insektenhotel

Die Grundschule am Park setzt ein Zeichen für den Naturschutz. Die Kinder helfen tatkräftig mit.
Seite 3

Flohmarkt am Sonntag

Am Sonntag findet wieder der beliebte Flohmarkt auf dem Marktplatz statt. Schnäppchenjäger aufgepasst!
Seite 5

Kulturabend im Stadttheater

Am Freitag gibt es ein besonderes Konzert mit lokalen Künstlern. Karten sind noch erhältlich.
Seite 7



Lehrstunden mit Arthemis

Selbstzweifel – „Dann sollen sie mich eben sehen!“

Arthemis war heute ziemlich nachdenklich.

Bergi bemerkte es sofort.

„Was ist denn los mit dir?“

Arthemis seufzte.

„Ich habe über Selbstzweifel nachgedacht.“

„Und was genau beschäftigt dich?“

Arthemis ließ die Ohren hängen.

„Manche Menschenlein können mich sehen. Andere nicht. Manche glauben an mich, andere glauben überhaupt nicht, dass es mich gibt. Und irgendwie macht mich das manchmal traurig.“

Bergi nickte verständnisvoll.

„Das kann ich verstehen.“

Arthemis schwieg einen Moment.

Dann sprang er plötzlich auf.

„Aber ich weiß jetzt, was ich machen muss!“

Bergi wurde misstrauisch.

„Was?“

„Ich muss mich einfach sichtbar machen! Dann können mich alle sehen und ich muss nicht mehr zweifeln!“

„Arthemis...“

Zu spät.

Das geheimnisvolle Tuch

Wenig später bewegte sich mitten durch die Stadt ein riesiges weißes Tuch.

Darunter war **nichts zu sehen**.

Keine Beine.

Kein Mensch.

Nur ein Tuch, das plötzlich über den Gehweg schwebte.

Es blieb stehen.

Es winkte.

Dann rannte es los.

Die Menschen blieben verdattert stehen.

„Hast du das gesehen?“

„Ja.“

„Was war das?“

„Keine Ahnung!“

„Ein Geist?“

„Quatsch. Geister gibt es doch gar nicht!“

Das Tuch drehte sich zu ihnen um.

„ICH BIN ARTHEMIS!“

Stille.

Eine Frau sah ihren Begleiter an.

„Hat das Tuch gerade gesprochen?“

„Ich glaube schon.“

„Okay. Ich gehe jetzt nach Hause.“



Und damit begann ein äußerst merkwürdiger Tag.

Das Tuch tauchte überall auf.

Auf dem Marktplatz.

Vor der Bäckerei.

An der Bushaltestelle.

Es winkte Kindern zu, erschreckte einen Hund und blieb einmal mitten vor einem Schaufenster stehen, weil Arthemis darin sein eigenes Spiegelbild sehen wollte.

Bald wurde die ganze Stadt aufmerksam.

Menschen machten Fotos.

Videos gingen herum.

Und schließlich erschien sogar ein Zeitungsartikel:

„SELTTSAMER VORFALL IN DER GANZEN STADT: FLIEGENDES TUCH SORGT FÜR RÄTSEL“

Wissenschaftler wurden befragt.

Techniker untersuchten die Aufnahmen.

Niemand konnte erklären, wie dieses Tuch ohne sichtbare Person darunter durch die Stadt laufen konnte.

Die Ursache blieb ungeklärt.

Arthemis war begeistert.

„Bergiiii! Jetzt kennt mich die ganze Stadt!“

Bergi sah auf das Tuch.

„Nein, Arthemis.“

„Nein?“

„Die ganze Stadt kennt jetzt ein fliegendes Tuch.“

Arthemis wurde still.

„Oh.“

Bergi musste lachen.

„Komm. Zieh das Ding aus.“

Arthemis nahm das Tuch ab und setzte sich neben ihn.

Und genau jetzt beginnt die eigentliche Lehrstunde.

Was Selbstzweifel wirklich mit uns machen

Bergi sah Arthemis ernst an.

„Weißt du, was gerade passiert ist?“

Arthemis schüttelte den Kopf.

„Du hattest einen Zweifel. Und statt dir anzuschauen, **woher dieser Zweifel kommt**, wolltest du ihn durch einen Beweis loswerden.“

Arthemis dachte darüber nach.

Und genau so können Selbstzweifel auch bei Menschen funktionieren.

Sie können sich auf ganz unterschiedliche Dinge beziehen:

„Bin ich gut genug?“

„Kann ich das überhaupt?“

„Was denken die anderen über mich?“

„Was, wenn ich einen Fehler mache?“

„Warum schaffen andere das und ich nicht?“

„Bin ich zu empfindlich?“

„Mache ich alles richtig?“

Solche Gedanken können sich irgendwann so vertraut anfühlen, dass man sie gar nicht mehr hinterfragt.

Aber:

Ein Gedanke ist noch kein Beweis.

Wenn du denkst:

„Ich kann das nicht.“

ist das zunächst eine Einschätzung – keine Tatsache.

Dann darfst du fragen:

„Woher weiß ich das eigentlich?“

Hast du es ausprobiert?

Ist es wirklich unmöglich?

Oder hast du Angst davor, zu scheitern?

Und auch ein Fehler bedeutet nicht:

„Ich bin schlecht.“

Er bedeutet zunächst einmal:

„Etwas hat nicht funktioniert.“

Das ist ein gewaltiger Unterschied.

Bergi erklärte Arthemis außerdem, dass Selbstzweifel nicht einfach dadurch verschwinden, dass man sich ständig sagt:

„Ich bin toll! Alles ist gut!“

Manchmal braucht es etwas Ehrlicheres.

Zum Beispiel:

„Ich habe gerade Zweifel. Aber ich muss diesen Zweifeln nicht automatisch glauben.“

Oder:

„Ich weiß noch nicht, ob ich das kann. Aber ich darf es versuchen.“

Und manchmal ist genau das mutiger als jede große Selbstvertrauens-Show.

Arthemis schaute auf sein Tuch.

„Also hätte ich mich gar nicht als Geist verkleiden müssen?“

„Nein.“

„Schade.“



Bergi lächelte.

„Du musst niemandem etwas beweisen, um deinen eigenen Wert zu haben.“

Und vielleicht ist das eine der wichtigsten Dinge, die man über Selbstzweifel verstehen darf:

Du bist nicht automatisch weniger wert, nur weil du gerade an dir zweifelst.

Zweifel machen dich nicht schwach.

Sie machen dich menschlich.

Entscheidend ist, ob du ihnen die Führung überlässt.

Arthemis nickte langsam.

„Dann sollte ich beim nächsten Zweifel vielleicht nicht gleich ein Tuch überwerfen.“

Bergi grinste.

„Das wäre ein guter Anfang.“

Arthemis stand auf.

„Gut. Dann gehe ich das Tuch wieder zurückbringen.“

„Wohin?“

„Zur Wäsche.“

Bergi schüttelte den Kopf.

„Natürlich.“



Arthemis' Gedanke für euch

Wenn ihr an euch zweifelt, fragt euch nicht sofort:

„Wie bekomme ich diesen Zweifel weg?“

Fragt euch zuerst:

„Ist das wirklich wahr, was ich gerade über mich denke?“

Vielleicht braucht ihr keinen Beweis dafür, dass ihr gut genug seid.

Vielleicht müsst ihr euch nur erlauben, **nicht alles sofort wissen, können oder perfekt machen zu müssen.**

Und vielleicht beginnt Selbstvertrauen genau dort:

Nicht wenn der Zweifel verschwunden ist – sondern wenn ihr euch trotz des Zweifels selbst nicht mehr kleinmacht.

Euer Artemis 

